

Sparmaßnahme – Netz für städtische Einrichtungen

Kommunizieren per Glasfaser

GAMMERTINGEN. Rathaus, Schulen, Kläranlage – die verschiedenen städtischen Einrichtungen verfügen über getrennte Telefonanschlüsse. Auch ISDN, DSL und EDV sind getrennt. Das schafft unnötige Kosten, die jetzt – so der einstimmige Beschluss des Gammertinger Gemeinderates – durch den Aufbau eines Glasfasernetzes zur »EDV- und telekommunikationstechnischen Verbindung verschiedener städtischer Gebäude und Anlagen« minimiert werden sollen.

Für Laien ist das Thema kompliziert. Trotzdem gelang es Ingenieur Michael Schultheiss, den Räten die Sachlage klar darzustellen und die Kosten von 60 000 Euro, die für die Einrichtung des neuen Netzes notwendig sind, plausibel zu machen.

Durch die verschiedenen Telefonanlagen entstehen hohe monatliche Kosten für Grundgebühren, Mietkosten und interne Telefongespräche. Mit der Vernetzung der diversen städtischen Einrichtungen über ein stadteigenes Glasfasernetz, das zentral an einem Punkt an das Telekom-Netz angeschlossen werden soll, können jährlich 12 000 Euro eingespart werden. (but)

Auktion: Antikes, Kunst und Krempel

MÜNSINGEN. Es ist beachtlich, was die Münsinger so alles von ihren Dachböden und aus dem Keller geholt haben, um es am Samstag, 27. Oktober, um 13.30 Uhr von Bürgermeister Mike Münzing in der Alenberghalle für einen guten Zweck unter den Hammer bringen zu lassen. Der Erlös aus der großen Versteigerung von »Kunst, Antiquitäten und Krempel« wird dem Heimatmuseum zugute kommen, das im Alten Schloss untergebracht ist und derzeit von der Stadt in Zusammenarbeit mit dem Geschichtsverein Münsingen wieder auf Vordermann gebracht wird. Gegen Höchstgebot sollen am Samstag sowohl von Bürgern gestiftete Gegenstände den Besitzer wechseln als auch solche Exponate, die im künftigen Museum keine Verwendung mehr finden. Auch sind Bühnenfunde aus den Rathäusern der Stadt und den Schulen mit dabei. Schnäppchenjäger und Liebhaber alter Dinge können bereits ab 10 Uhr in der Alenberghalle einen Blick werfen auf all das, was ab 13.30 Uhr zur Versteigerung kommt. Parallel zur Auktion wird es am Samstag auch noch einen Flohmarkt geben. (GEA)

»Wortklänge« mit Roggenstein

GAMMERTINGEN. »Wortklänge« sind am Samstag, 27. Oktober, im Rahmen der Mariaberger Klosterkonzerte zu erleben. Um 19 Uhr beginnt eine Orgelimprovisation von Anton Roggenstein zu einer Lesung von Evelin Nolle in der Klosterkirche. Der Organist der katholischen Kirche in Trochtelfingen wurde in der Orgelimprovisation mehrfach ausgezeichnet. Den musikalischen Genuss ergänzt Nolle durch Texte von Rainer Maria Rilke, Hermann Hesse oder Marie Luise Kaschnitz. Das Konzert wird von Mariaberg und den Gammertinger Schlosskonzerten veranstaltet. (v)



Evelin Nolle, Anton Roggenstein. FOTO: PR

Suchtprävention – Sonnenbühler Jugendliche beim »großen Alk-Test« für die Gefahren des Alkohols sensibilisiert

Hilfe, damit genug genug bleibt

VON BENJAMIN DÜRR

SONNENBÜHL. An der Wand, gegenüber der Bar, hängt der Ausdruck einer Internetseite. »Rauchen ab 16 Jahren«, »Spirituosen ab 16 Jahren«, steht darauf. Und, dass brandweinhaltige Getränke ab 18 erlaubt sind. Im Willmandinger Jugendclub, der »Schuir«, ist kaum jemand volljährig. Viele sind noch nicht einmal sechzehn. Trotzdem ist hier keiner, der noch nie etwas getrunken hätte.

Andreas Salzer und Michael Nehring, der Streetworker aus Metzingen und der Sonnenbühler Jugendarbeiter, haben zum »großen Alk-Test« aufgerufen. So haben sie ihr Programm überschrieben, so wollen sie auf die Gefahren von Alkohol aufmerksam machen. Vorgangene Woche waren sie in Undingen und Willmandingen, im November gehen sie in die »Bauwägen«.

Brillen täuschen Rausch vor

Vier Plastik-Hütchen sind aufgestellt, dahinter sind mit Klebeband zwei Linien auf den Boden geklebt. In nüchternem Zustand fahren die Jugendlichen mit dem »Bobby-Car« um die Hütchen herum und laufen auf der Linie. »Onder oi Promille fahr I nie los«, schreit einer. Salzer lässt sich von den Kommentaren nicht beirren. In der zweiten Runde tragen sie Brillen, die einen Rausch vortäuschen. Die Wahrnehmung verändert sich, so, als hätten sie 1,3 Promille im Blut.

»Für den isch des normal«, frotzelt einer über seinen Freund. Auf der Linie zu balancieren, ist für den 16-Jährigen offenbar auch mit 1,3 Promille kein Problem. Er schwankt nur ein kleines bisschen. Die anderen lachen. Den meisten, so scheint es, machen die 1,3 Promille nichts aus. Manche kostet es aber Überwindung, bei dem Spiel mitzumachen.

Dann erzählt Andreas Salzer von sich, seiner Arbeit, seinen Zielen. Er berichtet von seiner Kindheit in einer schwierigen Familie, von seiner »Flucht« in den Alkohol mit zwanzig und der Kraft, auszusteigen. Hilfe fand er im Glauben und bei seinen Freunden. Und



Bobby-Car fahren mit der Promille-Brille: Willmandinger Jugendliche haben den »großen Alk-Test« absolviert. FOTO: DÜRR

er sagt, dass der Alkohol ihn kaputt gemacht habe.

Die Jugendlichen sind auf einmal ganz still, sie kleben förmlich an seinen Lippen. Er habe nichts dagegen, sagt er, »wenn einer mal was trinkt«. Er mache sich auch nichts vor, wie die Realität aussehe. Doch: »Wenn die Schwelle zur Sucht überschritten ist, das Aufhören nicht mehr gelingt, und genug nicht mehr genug ist, dann ist der Spaß vorbei.« Davor will er die jungen Sonnenbühler bewahren.

Manche scheinen sich nach diesem Bericht Gedanken zu machen, andere wollen sich nichts anmerken lassen. »Ich werde weiter trinken«, sagt eine Siebzehnjährige. Es sei interessant gewesen,

das zu hören, sagt sie. Aber Alkohol gehöre dazu, »zum Feiern und zum Wochenende«.

Im kleinen Nebenraum des Jugendclubs haben Salzer und Nehring Leinwand und Computer aufgebaut. Im Stil von »Der Große Preis« machen sie mit den Jugendlichen den zweiten Teil des »Alk-Tests«. Wie viel Schnapsgläser enthält eine Flasche Alcopops, wie viel Verkehrsunfälle werden von betrunkenen Fahrern verursacht? Vereinzelt geht ein Raunen durch die Runde, viele Punkte sind den 14- bis 17-Jährigen aber nicht neu.

Nebenan spielen Christoph und Daniel Billard. Warum sie nicht mitmachen beim »Alkoholtest«, können sie auch

nicht sagen. »Es interessiert uns schon ein bisschen«, sagt Daniel. Und Christoph weiß: »Betroffen sind wir auch irgendwie.« Beide haben schon »gesoffen«, sich »die Kante gegeben«, sich »abgeschossen«. Daniel hat den Mofa-Führerschein. »Wenn ich getrunken habe, fahre ich nicht«, sagt er.

Andreas Salzer ist froh über solche Einsichten, er habe schon viel Haarsträubendes gehört. Seit mehreren Jahren macht er professionell Drogenprävention. Mit seiner Geschichte und seinem Programm ist er an Baden-Württembergs Schulen unterwegs. Den »Alk-Test« hat es jedoch in dieser Form noch nicht gegeben. Entstanden sei die Idee bei anderen gemeinsamen Workshops, sagt Michael Nehring. Denn: »Alkohol ist immer ein Thema.«

Kein Alkohol in der »Schuir«

In Willmandingen waren gut fünfzehn Jugendliche dabei, in Undingen kamen allerdings nur zwei. Die beiden Jungs sind erst zwölf und beeindruckt von der Promille-Brille. »Verdammt!« Florian hat zum dritten Mal danebengegriffen, gescheitert beim Versuch, eine Münze aufzuheben. »Weil man alles doppelt sieht«, sagt der Zwölfjährige. Beide sind sich einig, Autofahren würden sie so nicht mehr.

Andreas Salzer und Michael Nehring sind zufrieden mit dem Abend. Wohl wissend, dass sie das tatsächliche Verhalten junger Menschen nur zum Teil verändern können.

Alkohol gibt es auch in Zukunft nicht in der Willmandinger »Schuir«. Nicht für über Sechzehnjährige und schon gar nicht für Jüngere. Darauf weist nicht nur das Schild an der Wand hin. Ein jugendlicher ist an jedem Öffnungsabend verantwortlich, dass die Regel eingehalten wird. »Das klappt ganz gut«, sagen Katharina und Bianca, Franziska und Simone. Die Fünfzehn- und Sechzehnjährigen geben zwar kleinlaut zu, auch schon getrunken zu haben. »Aber noch nie zu viel.« (GEA)

www.bist-du-staerker-als-alkohol.de
www.steiger-metzingen.de

Förderung – Plenum- und Regionen aktiv-Zuschüsse für Gruorn, Radlerherberge, Wolle, Mühle, Bier und Backhaus

Anschub für weitere regionale Projekte

MÜNSINGEN/REUTLINGEN. Zum dritten Mal in diesem Jahr hat der Plenum- und Regionen-aktiv-Beirat getagt und Zuschüsse für 18 Projekte bewilligt. Mittel gehen unter anderem an die Bruderhausdiakonie in Buttenhausen, das Komitee zur Erhaltung der Kirche in Gruorn, an die Wollerzeugergemeinschaft, den Förderkreis Wimsener Mühle, an Albkorn sowie die Gemeinde St. Johann.

Die Bruderhausdiakonie beabsichtigt, eines ihrer Wohngebäude in Buttenhausen ab 2009 zu einer barrierefreien Radler-/Wanderherberge im Sinne eines nachhaltigen Tourismus umzubauen. Insgesamt könnten dort bis zu 25 Übernachtungsbetten, zwei Arbeitsplätze sowie zwei bis drei Beschäftigungsmöglichkeiten für behinderte Menschen entstehen. In einem ersten Schritt soll eine Machbarkeitsstudie angefertigt werden, die von Regionen aktiv und Plenum mit 7 093 Euro unterstützt wird.

Mobile Wollpresse

Die Wollerzeugergemeinschaft Baden-Württemberg darf sich über 3 184 Euro freuen. Mit der Bündelung der Tätigkeiten von der Schur bis zur Vermarktung möchte sie einen höheren Preis für die Schäfer erreichen. Dazu soll eine mobile Wollpresse angeschafft werden. Die Wolle wird sortiert, verlesen und in Ballen gepresst, dann weitertransportiert und vermarktet. Lager- und Büroräume für die Wollvermarktung sollen im Alten Lager in Münsingen eingerichtet werden.

Da im Kreis Reutlingen über 90 000 Schafe gehalten werden, kann die Wollpresse zu hundert Prozent im Plenum-Projektgebiet ausgelastet werden.

Umbau der Gruorner Schule

Das Komitee zur Erhaltung der Kirche in Gruorn hat eine Konzeption für eine Ausstellung und einen Rundgang in Gruorn erarbeitet, die mit 2 749 Euro gefördert wird. Um den Wissensdurst der Besucher Gruorns stillen zu können, soll im Alten Schulhaus im Obergeschoss eine Informations- und Dokumentationsstätte und im Untergeschoss eine Möglichkeit zur Bewirtung mit regionalen Produkten eingerichtet werden. Außerdem ist geplant, entlang des Rundweges im alten Dorfkern an einzelnen Punkten interessante Themen aufzubereiten. Mit der Umsetzung der Konzeption soll 2008 nach dem Umbau des ehemaligen Schulhauses begonnen werden.

Der Förderkreis Wimsener Mühle und Geschichtsverein Zwiefalten werden für das Nutzungskonzept »Mühlen und Mühlentechnik« mit 12 455 Euro bezuschusst. Zwei Ausstellungsbereiche – die Dokumentationen »Wimsener Mühlen« sowie »Friedrichshöhle und Höhlenforschung« – sind dank großzügiger Spenden des Eigentümers Freiherr Roland von Saint-André umgesetzt worden. Als nächster Schritt soll der Bereich »Mühlen und Mühlentechnik« realisiert werden. Unterschiedliche Modelle sollen die Geschichte der Mühlen anschaulich darstel-



Höhere Preise bei der Vermarktung regionaler Wolle sollen mithilfe einer mobilen Wollpresse möglich werden. GEA-ARCHIVFOTO

len. Eine umweltpädagogische Präsentation soll die Getreidearten und ihre regionale Verwendung aufzeigen.

Wenn dieser Ausstellungsbereich eingerichtet ist, kann für den Besuch der Mühle Eintritt verlangt werden. Mit den Gewinnen daraus sollen zwei 400-Euro-Kräfte an den Wochenenden während der Tourismussaison die Mühle samt Ausstellung betreuen. Die Wimsener Mühle wird als Teil des »Netzwerkes Informationszentren« eine wichtige Rolle im zukünftigen Biosphärengebiet Schwäbische Alb innehaben.

Die seit 1995 bestehende Albkorn GbR, ein Zusammenschluss von 30 land-

wirtschaftlichen Betrieben, neun Bäckereien und der Mühle Luz in Buttenhausen, vermarktet erfolgreich Mehl und Backwaren. Jetzt soll in Kooperation mit der Brauerei Zimmermann in Ehingen-Berg ab kommenden Winter ein Bier aus Albkorn-Braugerste gebraut und vermarktet werden. Ein Anbau- und Abnahmevertrag ist bereits unterzeichnet. Für die Finanzierung eines professionellen Marketingkonzepts erhält Alb-Korn einen Förderbeitrag von 7 076 Euro.

Frauen und Männer backen

Die Sanierung des Backhauses in Lonsingen wird von Regionen aktiv mit 8 365 Euro bezuschusst. Auf Initiative der Gemeinde St. Johann wurde im Juli die Interessengemeinschaft Backhäuser gebildet, die sich zur Verwendung regionaler Mehle verpflichtet und mit Aktionen auf die Backhaus tradition aufmerksam machen möchte. In Lonsingen wollen vor allem jüngere Frauen jetzt die Backtradition wieder aufnehmen, auch eine »Männerbackrunde« hat sich etabliert. Das Gasthaus Grüner Baum hat Interesse an Backtagen angemeldet, der örtliche Kindergarten und die Grundschule sind an einem Projekt »Backhaus« interessiert, mit dem Kinder den Weg vom Korn zum Brot verfolgen können. Um den Betrieb des Backhauses zu gewährleisten, müssen die zwei Backöfen dringend repariert, der Innenraum neu gefliest und gestrichen sowie die Außenfassade ausgebessert werden. (Ira)